

liche Arbeiten und Beweidung durch Schafe für eine Sumpfohreulenbrut kaum geeignet schien.

Am 25.4.71 gelang mir jedoch der Brutnachweis. Ich traf eine Eule auf einem Viererlege inmitten einer großen Kunstwiese an (Gelege kann schon volle Eizahl enthalten haben, wahrscheinlicher Brutbeginn 18.4.71 oder früher). Am folgenden Tag (26.4.71) war das Gelege jedoch leider zerstört. Bei Störungen durch Wiesendüngung (Radspur führte 2 m am Nest vorbei) wurden die Eier wahrscheinlich durch ein Wiesel entdeckt. Die Eischalen wiesen Eindruckstellen von feinen Zähnen auf (fast dreikantig, ca. 2-3 mm). Die Schalen lagen im Umkreis von 5 bis 6 m zerstreut umher und am Nest waren Blutspuren auszumachen, die nicht von evtl. angebrüteten Eiern stammten.

Fünf Tage später (1.5.71) hörte G. Köpke nach Imitieren abends bei Dunkelheit noch zweimal den Ruf („chwäo“) und zwei- bis dreimal die Klatschsalve (wie beim vollständigen Balzflug des ♂). Am 5.5.71 wurde dann letztmals ein Vogel angetroffen, der erst auf einen Zaunpfahl flog und dann weit nach Norden auswich (vielleicht einzelnes ♀, keine Territorialanzeige, Imitation wirkungslos; G. Köpke, H. Petzold, Th. Trendelkamp).

Dieser Fund eines Sumpfohreulengeleges am Südrand (!) der Münsterschen Bucht zeigt deutlich, daß nach invasionsartigen Einflügen der Art durchaus mit Bruten einiger zurückbleibender Exemplare zu rechnen ist. Nadler (1970) konnte für Thüringen aufzeigen, daß dort „Bruten überwiegend nach Herbst- und Winterbeobachtungen erfolgten“. Ungewöhnliche Neststandorte wie z. B. auf einer Kopfweide (Rautenberg - Garczynski 1902) und andererseits die überwiegende Zerstörung der Gelege scheinen dann jeweils typische Aspekte bei den Ansiedlungsversuchen dieser unsteten Brut-„Gäste“ zu sein.

#### Literatur

- Nadler, T. (1970): Zum Brutvorkommen der Sumpfohreule in Thüringen. Thüringer Ornithologischer Rundbrief No. 16, p. 13;  
 Rautenberg-Garczynski (1902): Außergewöhnliche Nistgelegenheit der Sumpfohreule, Deutsche Jäger-Zeitung Bd. 39, p. 363.

Horst Schenkel, 4701 Uentrop, Hülshoffstr. 17

**Sumpfohreulen-Bruten im Kreis Lübbecke.** - Am 26.6. wurde ich von Herrn Clausen (Oppenwehe) über das Vorkommen der Eulen im NSG Oppenweher Moor unterrichtet. Es wurden drei Bruten festgestellt: Am 4.7. 6 Junge in einem Nest auf einer Calluna-Fläche an einem Birkenstubben; diese hatten bis auf eines den Brutplatz am 7.7. verlassen. Das zweite Paar muß nur wenige hundert Meter vom ersten seinen Brutplatz gehabt haben; es wurden allerdings keine Jungvögel oder Beute tragende Adulte mehr festgestellt. Das dritte Paar konnte ich mit 5 flüggen Jungen am 7.7. auf einer gefällten Birke beobachten. Am 13.7. war nur noch 1 Ex. vorhanden.

E. G. Bulk, 499 Lübbecke, Lüderstraße 16

**Sommergoldhähnchen im Winter.** - Am 31.1.1971 konnte ich ein ♂ an einem mit Gebüsch bestandenen Bahndamm östlich des Geiseckesees für längere Zeit ausgiebig beobachten. Vorher oder nachher konnte das Sommergoldhähnchen nicht wieder festgestellt werden.

F. Moysich, 46 Dortmund-Aplerbeck, Marsbruchstraße 117